

General-Anzeiger

[REGION \(HTTP://WWW.GENERAL-ANZEIGER-BONN.DE/REGION/\)](http://www.general-anzeiger-bonn.de/region/)

Region

"Schon die alten Römer fühlten sich hier wohl"

01/02



Foto: Henry

18.07.2001 Die Burg Kriegshoven bei Heimerzheim ist ein beliebter Start- und Zielpunkt für Ausflüge - Zu besichtigen ist die von einem Wassergraben umzogene Burg jedoch nur von außen

Swisttal-Heimerzheim. Gerade zur Sommerzeit ist sie inmitten der goldschimmernden Kornfelder, der riesigen Obstgärten und der saftig grünen Wiesen schön anzusehen: Die Wasserburg Kriegshoven. Etwa einen Kilometer nordwestlich von Heimerzheim liegt sie am Rande der Swiststufe auf einem Hochplateau. Über eine Allee gelangt man in den seitlich dem Herrenhaus vorgelagerten Burghof, den früheren Plettenberger Hof. Alte Stallungen säumen den mit weißen Kieselsteinen ausgelegten Hof, durch den Torbogen blickt man auf das alte Gemäuer der romantisch wirkenden Burg, die von einem Weiher umschlossen ist.

"Schon die alten Römer haben sich hier wohl gefühlt", sagt Eckard von Scherenberg, Besitzer der Burg Kriegshoven. Funde römischer Münzen weisen auf eine römische Siedlung an dieser Stelle hin. Auch die Geschichtsforschung datiert das Haus Kriegshoven wesentlich älter, als nach dem Wissen über das Gebäude anzunehmen wäre. Die Herren von Kriegshoven, ein mit den Herren von Alfter verwandtes Geschlecht, wurden Mitte des 13. Jahrhunderts erstmals erwähnt.

Das Anwesen mit Wald und Wiesen wechselte im Laufe der Jahrhunderte - auch durch Erbfolge - seine Besitzer und seinen Umfang. Wie Rudolf Bölkow in seinem Buch "900 Jahre Heimerzheim" schreibt, übernahm im 15. Jahrhundert Paitze von Kriegshoven, die Schwester von Arnold von Kriegshoven die Burg. Verheiratet war sie mit Otto I. von Metternich, einer der Herren von Heimerzheim, dem allein der Fischfang in der Swist "binnen dem Gericht" zustand.

Nach seinem Tod erbte sein Sohn Otto II. von Metternich, verheiratet mit Kunigunde, das Anwesen. Eigentlich sollten die Tochter Paitze und ihr Gatte Hupricht von Ahrweiler die Burg übernehmen. Da diese Ehe aber kinderlos blieb, übertrug Otto II. die Burg seinem Sohn Otto III. Dieser teilte 1535 die Besitzungen unter seinen sechs Kindern auf. Im Jahre 1654 verkauften Johann und Friedrich von Metternich die Burg, die seit 250 Jahren im Familienbesitz war, an den kurfürstlichen Geheimrat und Kanzler Peter Buschmann.

Dieser baute die einst wehrhafte Burg zu einem vornehmen Sitz eines Landedelmannes um. Eine gusseiserne Platte, die den Burgherren auf seinem Pferd und ein Doppelwappen der Eheleute zeigt, ist noch heute im Innenhof über der Tür eines Wirtschaftsgebäudes zu sehen. Nach dem Tod Buschmanns fiel Kriegshoven an seine Tochter Klara Elisabeth und deren Gatten Peter von Beywegh. Die letzte Erbin des Anwesens verkaufte es 1843 an Gerhard Freiherr von Carnap zu Bornheim, dessen Sohn - für seine Leichtlebigkeit bekannt - 1868 gezwungen wurde, das geschichtsträchtige Gut zu verkaufen.

Neuer Besitzer wurde Emil von Wülfig, der Urgroßvater des heutigen Besitzers Eckard von Scherenberg. Von Wülfig erweiterte das Herrenhaus zu einer dreiflügligen Anlage und errichtete einen zweiten Treppenturm. Um die Jahrhundertwende ließ er weitere Ställe und neue Verwaltungseinrichtungen bauen. Sein Sohn erwarb in den 20-er Jahren dieses Jahrhunderts weitere Ländereien und baute den landwirtschaftlichen Betrieb, den die Familie von Scherenberg noch heute weiter bewirtschaftet, aus. Nachfolger und Burgbesitzer des 1952 verstorbenen Emil von Wülfig wurde sein Schwiegersohn Friedrich von Scherenberg, der mit Maria von Wülfig verheiratet war. Heute besitzt ihr Sohn Eckart von Scherenberg die Burg, die er mit seiner und der Familie seines Sohnes bewohnt.

Die denkmalgeschützte Burg ist durch mehrere Fuß- und Radwege über den Kottenforst zu erreichen. Von außen können Wanderer die Wasserburg und den sie umschließenden Weiher besichtigen, der Innenhof des Gebäudes ist jedoch nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.

In den kommenden Wochen stellen wir als Freizeittipp sehenswerte Burgen aus dem linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis vor, die gut zu Fuß, per Rad oder Auto zu erreichen sind.

Weitere Tipps und ergänzende Informationen zu den Wasserburgen in Swisttal. (Von Sina Kaiser)
